

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher).
Bezugspreis monatlich 410 000 M.
durch die Post bezogen 41 0000 M. (ohne Beleghe).
Bestellungen nehmen alle Postanstalten u. deren Briefträger, die Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.
Im Falle höherer Gewalt, Streik etc. ersicht jeder Anspruch auf Zustellung der Zeitung.
Verantwortl. Redakteur: Dr. 24.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. und 2. Tag 400 000 M., für den 3. Tag 300 000 M., für den 4. Tag 200 000 M., für den 5. Tag 100 000 M., für den 6. Tag 50 000 M., für den 7. Tag 25 000 M., für den 8. Tag 12 500 M., für den 9. Tag 6 250 M., für den 10. Tag 3 125 M., für den 11. Tag 1 562 M., für den 12. Tag 781 M., für den 13. Tag 390 M., für den 14. Tag 195 M., für den 15. Tag 97 M., für den 16. Tag 48 M., für den 17. Tag 24 M., für den 18. Tag 12 M., für den 19. Tag 6 M., für den 20. Tag 3 M., für den 21. Tag 1 M., für den 22. Tag 0,5 M., für den 23. Tag 0,25 M., für den 24. Tag 0,125 M., für den 25. Tag 0,062 M., für den 26. Tag 0,031 M., für den 27. Tag 0,015 M., für den 28. Tag 0,007 M., für den 29. Tag 0,003 M., für den 30. Tag 0,001 M., für den 31. Tag 0,0005 M.

Nr. 72.

Sonnabend, den 8. September 1923.

26. Jahrg.

Chronik des Tages.

Die kleine Entente droht mit dem Austritt aus dem Völkerverbund, falls der Völkerverbund nicht in der Lage wäre, die nötigen Maßnahmen angesichts der Besetzung des Korfu zu ergreifen.
Nach einem Telegramm aus Japan ist der deutsche Botschafter mit seinen Kindern gerettet.
Der italienische Botschafter in Tokio, de Martino, soll bei dem japanischen Erdbeben unversehrt sein.
Die letzten Abschätzungen der Opfer in Japan sprechen von 400 000 Toten, 600 000 Verwundeten und 4-5 Millionen Obdachlosen.
In nahegelegenen Kreisen erwägt man die Einführung einer neuen Währung unter Zugrundelegung des Drogens.
Der Reichstag stimmte einer Strafvorlage zu, die die vierjährlichen Vorauszahlungen für die Beamten vorübergehend aufhebt.
Bei einem Zusammenstoß des Nachtzuges Berlin-Moskau mit dem Holland-Express umweit Hannover wurden 18 Personen getötet und 15 verletzt.
Amtlicher Berliner Dollarkurs am 8. September: 82 117 000.

Die Zukunft Japans.

Die Nachrichten amerikanischer Zeitungen von einem politischen Uebergang Japans infolge des großen Erdbebens erklären sich unklar aus dem Senatsbedürfnis der Paneeke und dem himmlischen Wunsch, das Reich des Mikado möchte als erste Großmacht des fernen Ostens ausgehakt werden und die Vereinigten Staaten von Nordamerika von einem Nebenbuhler befreien, mit dem zu rechnen und den zu fürchten sie allen Anlaß haben. Auch wenn durch die Zerstörung der Insel Hibon Japan noch so schwer mitläßig geschädigt worden ist, so ist dadurch doch immer nur ein Teil des ostasiatischen Inselreiches betroffen worden.
Bei dem Charakter der Japaner ist nicht zu erwarten, daß sie sich durch das größte Elementarunglück in Verzweiflung um ihre Zukunft stützen lassen werden. In allen Kriegen, die das Land im letzten Menschenalter geführt hat, haben sich die Bewohner von einer Aufopferung und von einer Todesverachtung bewiesen, die nicht überboten werden kann. Die russische Besetzung von Sachalin war nach den Erfahrungen aller nachsichfolgenden Offiziere uneinnehmbar, und doch ist sie von den Japanern erobert worden, die sich zu Tausenden in die feindlichen Bataillone schürzten. Admiral Togo, der Sieger über die russische Flotte bei Tsushima, endete nach dem Tode des Mikado durch Karakiri, freiwilliges Selbstauflieben des Leibes, weil er den ihm befreundeten Herrscher nicht überleben wollte. In einem Volke, wo noch solche Anschauungen herrschen und bekräftigt werden, wird ein Naturereignis, und mag es noch so schwer sein, nicht so niederschmetternd wirken, um an der Zukunft zu verzagen. Der Tod wird nicht gefürchtet, die Opfer an Geld und an Arbeit für den Wiederaufbau des zerstörten Eigentums können erst recht nicht in Betracht kommen.
Bei diesen ihren Voraussetzungen für das, was Japan bevorsteht, können die Amerikaner an die Zerstörung von San Francisco im Jahre 1906 denken, das in wenigen Jahren, mit bewundernswürdiger Schnelligkeit wiederhergestellt wurde. Es besteht kein Grund, weshalb Tokio nicht ebenfalls schnell neuerbaut sein könnte, da die Maßzahl seiner Häuser aus Holz und Papier besteht, die keinen besonders hohen Wert besitzen und leicht erneuert sind. Ob der Eigentumsverlust wirklich so groß ist, muß daher erst festgestellt werden, und jedenfalls wird er im Laufe der Zeit wieder einzubringen sein.
Denn man wird nicht vergessen dürfen, daß während des Weltkrieges kein Volk der Erde so viel Geld aus Handel, Verkehr und Industrie eingenommen hat, wie Japan, und dabei doch so wenig Ausgaben zu tragen hatte, da seine Teilnahme am Kriege nur auf finanzieller Beschränkung blieb. Amerika hätte vielleicht höhere Einnahmen, aber seine Abgaben waren beträchtlich höher, und die Teilnahme am Feldzuge dauerte etwa anderthalb Jahre. Diese Tatsachen werden dem wirtschaftlichen Wiederaufbau Japans jetzt nach dem Erdbeben in den zerstörten Gebieten sehr förderlich sein. So kann man auch jetzt hoffen, daß Japan bald wieder florieren wird.

Der unschlüssige Völkerverbund.

Noch keine Entscheidung über den Korfu-Konflikt.
Die Lage in dem italienisch-griechischen Konflikt hat bis jetzt noch keinerlei Klärung erlangt. Weder der Völkerverbund noch der Rat der Botschafter der Ententemächte haben sich zu einer Entscheidung ausrufen können. Eine französische Anregung geht dahin, daß der Völkerverbund die Behandlung der Angelegenheit ganz der Botschafterkonferenz überläßt. Auch dies wäre eine schwere Niederlage des Völkerverbundes, der sich damit um den letzten Rest seines Ansehens bringen würde.
Eine Erklärung Mussolinis.
Zusätzlich hat Mussolini abermals im italienischen Ministerium eine kurze Erklärung über die letzten außenpolitischen Ereignisse und über die außenpolitische Lage abgegeben. Er sagte:

In den letzten 24 Stunden hat sich nichts von besonderer Bedeutung ereignet. Meine persönlichen Erfahrungen haben, wie vorausgesehen war, eine gewisse Wirkung in England und in denselben Kreisen hervorgerufen. Sie verfolgen den Zweck, gewisse Kreise in England, die sich mit dem von Griechenland beschriebenen „Kampf der Völker“ einverstanden erklärt hatten, zu einem ernsthaften Nachdenken über die Frage zu veranlassen. Mit diesem und ruhigem Gemüte und anderer Rechte ist, erwarten wir die Entscheidung, die der Völkerverbund treffen wird.

Die englische Presse beantwortet diese Erklärung mit der Drohung, daß England seine Flotte aktionsbereit gestellt habe für den Fall, daß der Völkerverbund verjagt. Außerdem beabsichtigt die englische Regierung in dem Falle, daß Mussolini der Völkerverbundsentcheidung, Korfu zu räumen, nicht nachkommen wird, einen Teil ihrer Flotte auf Korfu zu landen, um die Italiener zum Rückzug zu zwingen. Sollte, was man jedoch nicht hofft, dieser Fall eintreten, so würde die britische Flotte als Instrument des Völkerverbundes handeln. Sie würde wahrscheinlich durch Schiffe der schwedischen und vielleicht auch der holländischen Marine verstärkt werden.

Ein Vermittlungsversuch.

Nach einer Londoner Meldung soll zwischen London und Paris Uebereinstimmung darüber erzielt worden sein, daß dem Völkerverbund zwei Vorschläge zur Lösung des Konflikts vorgelegt werden sollen.

1. Der Völkerverbund soll die Botschafterkonferenz beauftragen, auf griechischem Boden durch eine Kommission, die aus Vertretern Englands, Frankreichs und Italiens besteht, die Besetzung der von der italienischen Effiziere und die Verantwortlichkeit der griechischen Regierung feststellen zu lassen. Auf Grund dieser Feststellung soll dann die Botschafterkonferenz den griechischen Gebietsverlust und die Schmelzungen feststellen.

2. Der Völkerverbund soll die Frage der nichtrechtlichen Besetzung Korfus erörtern und Vorschläge für die Räumung ansarbeiten.

Völkerverbund und Botschafterkonferenz sollen sich also in die Rollen teilen. Eine Abjahn, auf die sich Mussolini, der sich durch seine scharfen Erklärungen vor dem italienischen Volke festgelegt hat, kaum einlassen dürfte.

Die kommende Währungsreform.

Außerordentliche Maßnahmen der Reichsregierung.

Der Entwertungsschutz der Mark setzt sich von Tag zu Tag in immer bedrohlicherer Weise fort. Alle Bemühungen, den Markkurs zu heben, waren bisher vergebens. Die Interventionsversuche, die von der Reichsbank am Devisenmarkt unternommen wurden, blieben erfolglos. Die Hoffnung, daß nach Einpaar der immerhin beträchtlichen Einnahmen aus den jüngsten Wertsteuern die Notenpresse zum Stillstand gebracht werden könnte, hat sich als trügerisch erwiesen. Täglich werden Milliarden auf Milliarden neues Papiergeld in den Verkehr gebracht, wodurch die Kaufkraft der Reichsmark, wenn man überhaupt von einer solchen noch sprechen kann, immer weiter vermindert wird. Gleichzeitig wächst die Finanzierung sprunghaft. Die fremden Zahlungsmittel für die Lebensmittelzufuhr aus dem Ausland können an der Börse nicht mehr beschafft werden, und auch in dem Inland ist trotz der guten Ernte die Lebensmittelversorgung stark gefährdet, weil niemand mehr seine Ware gegen einen

Preis weggeben will, dessen Kaufkraft sich zusehends verringert.

Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß in allerkräftiger Zeit irgend etwas geschehen muß, um den sich aus der Markentwertung entwickelnden Verhältnissen entgegenzutreten, da sonst der wirtschaftliche Zusammenbruch nicht zu vermeiden ist. Wie es heißt, steht zurzeit die Schaffung eines neuen werbefähigen Zahlungsmittels im Vordergrund der Beratungen, die seit einigen Tagen unter Hinzuziehung der maßgebenden Kreise im Reichsfinanzministerium stattfinden. Nach dem Vorschlag eines belarischen Parlamentarier sollen

Noten auf Roggenbasis ausgegeben werden. Sowie bekannt, soll die zu schaffende Roggennote durch die Garantie der gesamten deutschen Landwirtschaft gesichert werden. Daneben steht noch zur Beratung die Schaffung einer Goldnotenbank und einer Goldnote.

Politische Rundschau.

Berlin, den 7. September 1923.

Ein Antrag des Düsselbacher Oberbürgermeisters die Drense vorübergehend zu öffnen, um die Blücker des Seher und Schüler nach den Ferien zu ermöglichen, wurde von den Franzosen zurückgewiesen.

Der Reichsfinanzminister hat dem Reichstag einen Gesetzentwurf über die vorübergehende Aufhebung der vierjährlichen Gehaltszahlung gegeben lassen.

Gegen die neue Verordnung der Rheinlandkommission, in der die sich das Recht der Beamtenernennung erweist, ist von der Reichsregierung sofort mündlich Protest erhoben worden.

Der Handelsminister gegen ungeklärte Arbeitsverhältnisse. Da sich unter den gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnissen in den Kreisen der Betriebsunternehmer naturgemäß immer mehr das Bestreben geltend macht, durch Verkürzung der Arbeitszeit, Verminderung der Arbeiterzahl und Betriebseinstellung einen Ausweg aus den wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu finden, hat der preussische Minister für Handel und Gewerbe in einem Erlaß vom 1. September die Demobilisierungskommission ersucht, dass er auf Bedacht zu nehmen, daß die Vorschriften der Arbeitsgesetzgebung vom 8. November 1920 seitens der Betriebsunternehmer sorgfältig eingehalten werden.

Kredit für die Gemeinden. Um den Gemeinden und Gemeindeverbänden über die infolge der außerordentlich gesteigerten Geldentwertung bei der gesamten laufenden Verwaltung eingetretene Schwierigkeiten hinwegzusehen, hat der preussische Staat eine größere Kreditaktion mit Hilfe des Reiches eingeleitet. Die bereitgestellte Kreditsumme ist nach den Gemeindebeamten und Angehörigen am 23. August ergolten Bezügen gemessen, und zwar ist vom Reich ein Betrag zur Verfügung gestellt, der im ganzen etwa 25 Prozent der Bezüge entspricht.

Rundschau im Ausland.

Holland: Die Jubiläumfeier in Amsterdam.

Die Amsterdamer Festwoche zur Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums der Königin Wilhelmina wurde eingeleitet mit dem feierlichen Einzug der königlichen Familie. Nach der Begrüßung am Bahnhof setzte sich der König mit der Königin, dem Prinzenpaar und der Prinzessin Juliana an der Spitze durch die fünf Kilometer lange geschmückte Feststraße zum königlichen Palast in Bewegung, wo der Einzug nach zweieinhalb Stunden erfolgte. Überall wurde die Königin von gewaltigen Volksmassen mit unerschütterlichem Jubel begrüßt. Die Wägen, die den König und sämtliche Geschwister waren, geschmückt, auf allen Straßen und Plätzen spielen Musikbänder. Alles das ganze Einzugsgefolge waren die verschiedenen Deputationen mit ihren Fahnen und Wappern aufgestellt, die früher vor der Königin und der königlichen Familie, die auf dem Balkon des Palais erschienen waren, vorüberzogen.

England: Die Folgen des Frankfurterbes.

Die Wiederkehr des Frankfurterbes ist jetzt unter der französischen Konkurrenz, die laut „Kontinental“ durch das fortwährende Sinken des französischen Franken in der Lage ist, die englischen Angebote stark zu unterbieten. Die englischen Firmen protestieren bereits gegen den Import aus

Königs, trotzdem errichtet die Firma des Hies de A. G. ...

Soziales.

Der Feuerungsausschlag der Beamtengehälter. Auf Grund der Verhandlung mit den Spitzenverbänden wurde vorbehaltlich der Zustimmung von Reichsrat und Reichstag der Feuerungsausschlag für die Beamten der Reichsämter, Reichsämter und mit Wirkung vom 1. September ab auf 88 840 Prozent (für die zweite Augusthälfte waren es 73 530 Prozent) der Gehaltsansprüche auf 20 Millionen Mark monatlich festgesetzt.

Volkswirtschaft.

Die Reichsbank für die Bekämpfung des Geldmangels hat sich nach den Bestimmungen des Staatlichen Reichsanzeigers für den 3. September auf 1 845 261. Die Steigerung gegenüber der Höhe für die Vormonde (1 133 434) beträgt somit 55,9 v. H. für den Durchschnitt des Monats August berechnet lag die Reichsbank für die Bekämpfung des Geldmangels im Durchschnitt des Monats auf 1 845 261. Durch die neuerliche Entwertung der Mark ist natürlich der Index vom 3. September durch die Warenpreise schon wieder stark überholt.

Rhein und Ruhr.

Thematische Postverbindung. Seit einiger Zeit werden die Postzüge und Postkutschen durch die französische „kontrolle“ planmäßig ausgehindert. So haben die Einbruchstruppen in den letzten Wochen 168 Briefkästen, annähernd 7000 Einschreibebriefe, 55 Kisten und mehrere Wagenladungen mit Paketen. Bei allen diesen Postverbindungen fällt auf, daß die Franzosen mit Vorliebe die für Köln bestimmte und aus Köln kommende Post wegnehmen, woraus zu entnehmen ist, daß sie ihre Wirtschaftsspionage auf diesem Wege auf die englisch besetzte Zone ausdehnen.

Der letzte Nachfolger des Düsseldorf-Regierungspräsidenten. Die Geschäfte des Regierungspräsidenten in Düsseldorf hat an Stelle des ausgetretenen Oberformstellers v. Amelungen der Oberbaurath Abdag übernommen. Oberbaurath Abdag ist der letzte Nachfolger des Regierungspräsidenten Dr. Grünher, der ebenso wie die fünf ihm im Amte nachfolgenden Vertreter von den Franzosen ausgewiesen worden ist.

Wichtige Vertreter der Kulturarbeit. In Dortmund drangen drei französische Soldaten in angestricheltem Zustande in eine Gastwirtschaft ein und bedrohten die anwesenden Gäste sowie die Wirtin mit Gewehren. Daraufhin durchsuchten die Soldaten die Briefkästen des Wirtes, der mit seinen Familienangehörigen gezwungen wurde, mit erhobenen Händen den Eindringlingen die Mümmlichkeiten zu zeigen. Verschiedene Gegenstände wurden beschlagnahmt, eine Taschenuhr wurde geöffnet. Durch herbeigerufenen französische Offiziere wurden die Soldaten verhaftet und abgeführt.

Berücksichtigung in Nachen. Die Belgier haben bis zum 12. September über den Stadtkreis Nachen eine neue Berucksichtigung verhängt. Kraftfahrzeuge dürfen nicht verkehren. Auch der Fußgängerverkehr wird von abends 8 bis morgens 5 Uhr gesperrt. Die Verlängerung der Berucksichtigung ist ohne Angabe von Gründen erfolgt.

Wichtige Ereignisse. Vor dem französischen Kriegsgericht in Düsseldorf hatte sich dieser Tage ein französischer Soldat zu verantworten, der Anfang

Jul durch einen Gehehrschuß einen siebenjährigen Schüler ermordet hatte. Vor Gericht gab er an, wieder leben noch schreiben (1) zu können, noch das Datum und den Ort seiner Geburt zu wissen. Der Mörder wurde zu 6 Monaten Gefängnis (1) verurteilt.

Immer wieder Raub öffentlicher Gelder. Ein Votum der Dortmund-Verwaltung, der mit einem Geldbetrag von 35 Milliarden zur südlichen Sparkasse unterbreitet war, wurde von der französischen Geheimpolizei auf der Straße festgehalten. Das bei ihm gefundene Geld wurde beschlagnahmt. Bei einer Revision der Reichsbankstelle in Raub beschlagnahmten die Belgier 80 Milliarden. In Wattencheid raubten französische Soldaten in einem Zigarrengeschäft die Ladenkasse. Die Täter wurden bei einem kurz darauf stattfindenden Appell verhaftet.

Eisenbahn-Unglück bei Hannover.

Ein schwerer D-Zug-Zusammenstoß - unter ähnlichen Umständen, wie er sich vor kurzem erst in Kreensen zutrug - hat sich Donnerstag früh kurz vor 4 Uhr auf der Strecke Hannover-Minden bei der Station D 2 und 6 zwischen Seelze und Bunsdorf ereignet.

In voller Fahrt befindliche Raubzug D 10 von Hildesheim fuhr auf den dort haltenden D-Zug 138 der Strecke Dresden-Berlin-Amstern auf, wobei die beiden Schützenzüge des haltenden Zuges ineinander geschoben und zerstört wurden. Dabei sind, nach den bisherigen Feststellungen, 18 Personen getötet, fünf schwer und acht leichter verletzt worden.

Der Holland-Erzpre D 138, der nach Dsnabrück-Bentheim fährt, war aus noch unbekanntem Grund zum Halten gezwungen worden. Beim Warten darauf mußte der Köhler D 10 die Strecke passieren. Der Führer des Zuges erlitt die Schlußlaternen des Holland-Zuges erst, als es bereits zu spät war, um einen Zusammenstoß zu verhindern. Der Führer bremste sofort. Es gelang ihm auch, die Schnelligkeit beträchtlich herabzumindern, jedoch irrte die Lokomotive noch mit furchtbarem Krach auf den letzten Wagen des Holland-Zuges, der sich vollständig in den zweiten Wagen hineinstieß. Die Toten und Schwerverletzten befinden sich in diesem zweiten Wagen, während im letzten und dritten Wagen sowie in dem aufbrechenden D 10 nur ganz leichte Verletzungen zu verzeichnen sind.

Sofort nach dem Unglück wurden die Hilfszüge aus Hannover und Bunsdorf alarmiert, ebenso wurde Sanitätspersonal aus Seelze und Kleinfalten herbeigeholt. Die Toten wurden nach Hannover, die Verletzten in der Hauptklinik nach Bunsdorf übergeführt. Die Schuldfrage an dem Unglück ist noch ungeklärt.

Das Erdbeben in Japan.

Günstiger Nachrichten aus Tokio. In San Francisco sind Funkentelegramme eingelaufen, wonach die Lage in Tokio sich zu bessern beginnt. Die Wasserleitungen in der Stadt sind zum Teil wieder hergestellt. Außerdem funktioniert die Beleuchtung in vier Stadtvierteln. Sechs japanische Kriegsschiffe sind mit Lebensmitteln in Tokio angekommen. Zwischen Tokio und Osaka besteht wieder eine einstufige Eisenbahnverbindung. Die Bevölkerung Tokios kampiert auf freiem Felde. Wasser und andere Lebensmittel werden in kleinen Kationen an die Bewohner ausgeteilt. Offiziell wird mitgeteilt, daß die Feuerbrunst in Tokio als gelöscht betrachtet werden kann. Der gesamte Goldbestand und alle Werte der Bank von Japan konnten gerettet werden.

Eine Million Tote und Verwundete. Die letzten offiziellen Hochschätzungen der Opfer in Japan sind 2 400 000 Tote und 450 000 Verwundete allein für die Städte Tokio und Yokohama. Diese Zahlen umfassen nicht die Opfer der übrigen Gebiete.

Worte nicht vermocht hätten, in dem einen Naturkate lag für ihn Zauberkraft. Die unglückliche Jagdgeräusche ließ sich in ihm, und mit einem Male ward ihm, dem wilden Sohn des Waldes, das ganze Gland der Zukunft offenkundig. Er, dessen Lebenswahn der frische Demos des Fortes war, sollte nun zwischen Herkernwänden, fern von Sonnenlicht und Waldesrausch, sein Leben verbringen? Ein wahnwüthiger Schmerz durchwühlte ihn. Nein, nur das nicht, eher tot! Und ein Entzinnen, eine Flucht war unmöglich. Hinter ihm die wilde Dogge, dort der schaffliche Mann mit der geladenen Pistole, und er wachlos gebunden!

Da fiel sein schielender Blick auf Prolowsta. War wirklich alles verloren? Hatte ihm nicht die alte Sanna verraten, daß Medschib den schmutzigen Waldwart von Herzen liebte? Wie, wenn er sich demüthigte und ihn bat? Der Freiheit konnte er schon dieses Opfer bringen. Auch entging ihm nicht, das ein weiches Gesicht ihm Innen kämpfte. War's gar die Liebe zu seiner Schwellen Medschib's?

Und Xaver, dessen Lippen noch nie eine Bitte gefordert hatten, begann stöhnend, schwer atmend und hart mit sich kämpfend: „Waldwart! Höre mich, laß mich frei! Ich brauche die Freiheit. Ich kann nicht zwischen Gefängniswänden leben!“

„Es muß sein, Xaver, sage Dich! Ich bin meines Herrn Diener und muß sein Gut behüten!“

Eine heiße Angst ergriff den wilden Xaver. Auch dem müthigen, rotheten Menschen greift es ans Herz, wenn er sieht, wie ihm das, was seines Lebens einzigen Wert ausmacht, zu entfliehen droht.

„Prolowsta, um meiner Schmeißer willen, gib mich frei!“ Wieder schüttelte der Angeflehene den Kopf. „Mach's kurz, Xaver, komm!“

In dem Maße, in dem man sich jetzt eine genauere Vorstellung von dem Umfang der Erdbebenkatastrophe machen kann, muß man ungefähr 4 000 000 Tote, 6 000 000 Verwundete sowie 4-5 Millionen Obdachlose rechnen, von denen ein Teil noch dazu vom Hungertode bedroht ist.

Der deutsche Botschafter gerettet.

Sein Auswärtiges Amt in Berlin sind an Donnerstag die ersten Nachrichten über die deutsche Botschaft in Tokio, die Konstante und die deutsche Kolonie in den vom Erdbeben betroffenen Teilen Japans eingelaufen. Das Botschaftsgebäude soll verhältnismäßig gering beschädigt sein. Nur ein Nebengebäude ist schwer eingestürzt. Nach einem Telegramm aus Kobe ist der deutsche Botschafter Dr. Solz, dessen Gattin zurzeit in Deutschland weilt, mit seinen Kindern gerettet. Auch die übrigen Mitglieder der Botschaft befinden sich größtenteils in Sicherheit.

Handelsteil.

Berlin, den 6. September 1923.

Auf dem Devisenmarkt nimmt die Nachfrage nach ausländischen Zahlungsmitteln in immer härteren Maße zu, während das Angebot völlig gesunken ist. Der Dollarkurs wurde am 5. auf rund 33,2 Millionen Mark, englische Pfunde auf 150 Millionen Mark festgesetzt. Nach Feststellung der amtlichen Notierungen zeigen die Kurse Sprunghaft wieder an. Englische Pfunde wurden mit 180 Millionen, entsprechend einem Dollarkurs von 40 Millionen, umgelegt. Am 6. September freigegeben wurden von Bureau au Bureau ist die Geschäftstätigkeit im wesentlichen nur sehr gering, da der Markt sehr eng ist. Angebot ist kaum festzustellen, dagegen ist die Nachfrage wieder sehr groß.

Die Produktbörsen sind vollkommen unter dem Eindruck der Vorgänge am Devisenmarkt. Soweit Umfänge bekannt wurden, bewegen sich die Preise etwa auf der doppelten Höhe der früheren Notierungen.

Der Stand der Mark.

Table with 4 columns: Description, Price, Quantity, and Unit. Includes entries for Dutch, French, and English currencies and gold/silver notes.

Warenmarkt.

Wollgarnbörsen (Amst.). Preise für 50 Kilo ab Station: (N. Zantender Markt) ...

Heu und Stroh.

Großhandelspreise für 50 Kilo ab Station. (Amst.). (N. Zantender Markt) ...

Markt-Kalender.

Am 8. September: Schweinemarkt in Jellen.

Das Rosenschlößchen.

Roman von Carl Schilling.

Endlich unterbroch Protowsta die peinliche Stille. „Ich habe Dich gewarnt, Xaver! Nun ist's zu spät!“ „Dich hat der Teufel hergeloht! Irnsicht der Ange-redele flüster. „Ich muß meines Herrn Revier vor Räuberbanden schützen!“ Ein trotziges Lachen geht über Xavers Gesicht. „Der Wald ist frei!“ Darüber haben wir nicht zu rechten. Ich erfülle nur meine Pflicht. „Seyrentned! Doch - fürchte unsere Raube!“ „Mein Leben steht in höheren Händen.“ Hohes Aufschauen antwortete ihm. „Nun komm Xaver!“ Und wieder zog eine seltsame Gruppe durch den Wald, aber ganz anders als die, die er heute im Zauber der Nachmittagssonne erblickt: voraan mit langsam stösendem Schritt der Wildbide, das geschwätzte Gesicht in unglücklicher Grimme verzerrt, die Blide unausgesetzt auf fluchtgelegenheit lauernd; neben ihm der Waldwart, die Blide sich beherrschend tragend, in den Augen die höchste Achtsamkeit bekundend; als letzter tappte Trax dahinter dem Widerer, fürwahr ein gefährlicher Wächter! Kein Wort fiel, und doch trug jeder der Männer den Kopf voll Gedanken und die Brust voll heimlicher Gefühle. Eine Viertelstunde mochten sie so gewandert sein. Da drang aus weiter Ferne das heitere Wellen eines Fuchses an das klagendste Ohr des Gefangenen. Und was alle

Aufs neue erklang das lodende Wellen des Fuchses und aufs neue ergriff der Klang den Gefesselten. Unerwartet blieb er stehen, und noch einmal erhob er seine Stimme zur Bitte. „Hörst, überredendst dich er hervor: „Laß mich frei! Siehe, ich will's dir und dem Baron danken. Keine Wilderei! Ich will's dir und dem Baron danken. Keine Wilderei! Ich will's dir und dem Baron danken.“

„Laß mich frei! Siehe, ich will's dir und dem Baron danken. Keine Wilderei! Ich will's dir und dem Baron danken.“

„Prolowsta mußte nicht, war es Mühsel mit dem Gefangenen, was ihn erfüllte, oder war es Gelb vor der Kreatur die so ganz ihren Mannesfuß vergaß und so kläglich um das Leben wankte.“

„Nach entlassenen griff er zum Hirschfänger. Ein harter Schnitt, ein Pfiff - und der wilde Xaver war frei! - Nachdanklich ging der Waldwarter heim. Sollte er recht gehandelt, was nicht ein Traubach an seinem Felle? Nach stützen die rührenden Gefühle in seinem Herzen, als er den fernem Waldesisee ein freudenvoller Dankeschrei erkundete, den das Nachdank wieshaft weitergab.“

„Laudigend bist er stehen. Mein doch, seine Tat reute ihn nicht!“

6. Kapitel.

„Die Jäger lockt, die Geige klingt, Zuchse, im Dorf ist Lang! Der Michel liebt die Liebe schwingt, Die Gele schwingt der Sams.“

„Im „roten Hahn“ ging's heute am Jullsonntag, troß

Aus Stadt und Land.

Milfordunterhaltung eines Kassenentwerfers. Der Kassierer der Augsburg'schen städtischen Erwerbslosenfürsorge, der 28 Jahre alte Oberstadtkassierer Karl Schmidt, ist flüchtig. Seine Kasse ergab bei Nachprüfung einen Fehlbetrag von 1,5 Millionen Mark.

Haarüberfall auf einen Geldtransport. Die Spiegelglasfabrik M. G. Freden an der Zeine, sandte einen Geldwagen mit 900 Millionen Mark von Wlffeld in Hannover nach Grünplan. Zwischen Oersen und Grünplan fielen plötzlich fünf maskierte und bewaffnete Männer über den Transport her. Während einige die drei Begleiter mit ihren Pistolen in Schach hielten, bemächtigten sich die anderen des Geldes, und alle fünf zogen sich dann unter fortgesetzter Bedrohung der Beute zurück und entkamen. Die Räuber hatten in einer Hufe in der Nähe der Unfallstelle übernachtet. Hier fand man eine Spur, die nach Becklin führt, eine Eintrittskarte zu einem Berliner Lustspieltheater und eine Geländekarte, nach der der Haarüberfall vorbereitet und ausgeführt worden ist.

Königlicher Fehler in Königsberg. In Königsberg wurde eine Veranstaltung der deutschen Theatergemeinschaft für Königsberg durch einen Fehler gestört. Eine Bande ehemaliger Aufständischer von ungefähr zweihundert Mann räumte nach Erlaubnis der Vorstellung in den Saal und misshandelte die Anwesenden in der schrecklichsten Weise. Besonders übel zugerichtet wurden diejenigen, die sich in ihrer Angst in Ecken und Vertiefungen geflüchtet hatten. Selbst an Frauen, die infolge der Erregung ohnmächtig geworden waren, vergriffen sich die Banditen. Der Fehler hielt ungefähr eine Stunde an. Die Polizei beschränkte ihre Tätigkeit lediglich auf den Schutz der Schaulustler und sah im übrigen den Mißhandlungen der Zuschauer untätig zu.

Entspannung im Essener Revier. Der Streik der Bergleute im Essener Revier ist nach mehrwöchiger Dauer zu Ende gegangen. Der größte Teil der Bergleute ist zur Arbeit zurückgekehrt. Die Bergleute an die Bergleute, die erfolglos die Forderung nach der Zahl der Kinder 30 bis 60 Millionen und den Löhnen je nach dem Alter 18 bis 30 Millionen ausgeführt. Die Bergleute der Gegend „Hagenbeck“ hat die Wiederaufnahme der Arbeit von der Einstellung der 21 Gemeindeglieder abhängig gemacht. Bis zur Wiederaufnahme der Arbeit hat die Polizei die Gegend besetzt. Am Mittwoch zogen die streikenden Bergarbeiter der Gegend Hagenbeck nach dem Rathaus, um zu demonstrieren. Sie sprachen auch bei der Stadtratsverwaltung vor. Eine Anordnung begab sich zum stellvertretenden Bürgermeister, der ihnen jedoch erklärte, daß die Stadtverwaltung in dieser Angelegenheit nicht zuständig sei und nicht in den Konflikt eingreifen könne. Die Polizei war gezwungen, den Platz vor dem Rathaus von den Demonstranten zu säubern. Infolgedessen waren die Bergleute durch einen Zug der Essener Arbeiterlosen versetzt worden. Der Zug bewegte sich dann zu dem Arbeitlosenamt in der Beuststraße und drang mit Gewalt in das Gebäude ein. Die alarmierte Polizei sah sich, da die Demonstranten eine drohende Haltung einnahmen, gezwungen, mit der Waffe vorzugehen. Eine Frau, ein Kind und einige Demonstranten wurden verletzt. Die Gegend „Königin Elisabeth“ in Preußen ist von den kommunistischen Bundesorganen durch die blaue Polizei gesäubert worden. Etwa 40 bis 50 Verhaftungen wurden vorgenommen.

Keine Kundstente. Ende August wurde in Wlffeld eine griechische Staatsangehörige überfallen und um Devisen von Millardentwert beraubt. Die Täter wurden jetzt von der Dresdener Polizei festgenommen und als der griechische Staatsangehörige und Student Christos Stefanis aus Athen und der englische Staatsangehörige und Kommissionär Nikos Sellopoulos (ebenfalls ein geborener in Wlffeld) aus Kalifornien ermittelt. Ein Teil der gestohlenen Devisen wurde beschlagnahmt. Die Täter sind der Staatsanwaltschaft zugewiesen. Es sind offenbar internationale Gauner.

Amerikanischer Flottenbesuch. Der amerikanische Kreuzer „Bittsburgh“ hat sich von Wlffeld nach Steyer begeben. Vizeadmiral Andrews, der bereits den Rittersberger Behörden einen Besuch abgestattet hat und jetzt in Kowno weil, wird in den nächsten Tagen in Berlin eintreffen.

Kleine Nachrichten.

Die nordwestliche Expedition, die im Sommer von dem geographischen Institut in Leipzig ausgesandt wurde, um in Westsibirien meteorologische Untersuchungen anzustellen, ist im nördlichen Eise eingetroffen.

Der englische Dampfer „Radwin“, der vor 10 Tagen von England mit Kohlen nach Hamburg abgegangen ist und seinen Bestimmungsort nicht erreicht hat, ist jetzt England entfallen.

Turnen, Spiel und Sport.

Vom schönsten Wetter begünstigt fand am 2. Septbr. das bereits im Juli vom Turnverein (1881), Radfahrverein (1900) und Fußballklub Arnaburg beschlossene Turn- und Sportfest auf dem Schloßplatz statt. Auf allen Gebieten der Leibesübungen konnte man, wenn auch keine hervorragenden, so doch aber immerhin recht befriedigende Leistungen bewundern. Raddler, Fußballer und Turner wetteiferten im Laufen, Springen, Kugelhoben, das es eine Lust war, zuzuschauen, aber auch unsere weiblichen Turner und Sportler zeigten manche schöne, bei guter Körperhaltung ausgeführte Übung. Und unsere Kleinen, Jüngens und Mädels, sie schwärmten ja für Turnen und Sport und sind stolz, auch mitwirken zu können. Es scheint, als wenn gerade sie mehr Verständnis für unsere Sache an den Tag legen als die Erwachsenen. Wenn trotzdem ihre Zahl für einen Ort wie Arnaburg noch recht gering ist, muß man annehmen, daß manche Eltern immer noch über den gesundheitslichen Wert der Leibesübungen im Unklaren sind und ihre Kinder vor den Turn- und Sportplätzen fernhalten, sehr zum Schaden der letzteren. Dem jugendlichen Körper angepaßte turnerische und sportliche Übungen geben ihm Kraft, Gemüthsruhe, Mut und nicht zuletzt haben sie auch Einfluß auf gute Charakterbildung; sie sind eben die beste Weisheit und nicht so leicht durch einen Turner oder Sportler eine Krankheit an. Für die Alten aber, die nicht mehr mitwirken können, gilt das Wort: „Mit den Jungen muß du leben, um im Alter jung zu sein.“ Denn rechte Jugendlust und Freude übertragen sich auch auf die Älteren und Allen von uns und helfen besser über die jetzigen „schönen“ Zeiten hinweg, die wir alle ohne Ausnahme zum Teil wünschen. Darum ist Fernleben, Gleichgültigkeit und Mühseligkeit, hinein in die Vereine und Klubs mit aus dem Jungbrunnen unleseres deutschen Turn- und Sportlebens, zu Euerem Wohle und zum Wohle für Volk und Vaterland. Im Dreifachkampf für Turnerinnen siegen: 1. Schützler 48, 2. Freim 47, 3. Müller 46, 4. Meyer und 5. Duesel 41 Punkte. Dreifachkampf für Jugendturner: 1. Brogmann 52, 2. Wolbert 39, 3. Krüger 34 Punkte. Dreifachkampf für Turner und Sportler: 1. Martin Hofmann (F.-C.) 48, 2. Reiner (F.-C.) 46, 3. C. Duesel (F.-C.) 40, 4. Fuhrmann (T.-B.) 36 und Schulze (T.-B.) 34 Punkte. Staffelläufe der Turner und Sportler 4x100 m: 1. Mannschaft F.-C. 51,3 Sekunden. Staffel der Turnerinnen 4x75 m: 45 Sekunden. 3000-m-Lauf der Jugendturner: Krüger, 10 Min. 48 Sec. 3000-m-Lauf der Turner: Wendenburg, 10 Min. 34 Sec. Laufziehn: T.-B. und N.-B., Sieger: N.-B. 7 Tore, Helm - 2 Tore, Hindernisraddler: Rödler 51, Helm 51,1 Sekunden. Raddballspiel: Partei Grahl-Rödler 7 Tore, Helm - 5 Tore. Fußballspiel: 1. gegen 2. Mannschaft 2: 7, letztere Sieger. Außerdem erhielt F.-C.-A. zum 2. Male den Wanderpreis (Läufer in Bronze).

Lokales und Provinzielles.

Arnaburg. Am Sonntag den 9. d. Mts. veranfaßte das Gemeindefest auf dem Spielplatz auf der

Darre ein Anderes. Seitens des Komitees ist für Unterhaltung reichlich gesorgt; die Kinder werden mit Spielen, Reigen, turnerischen Vorführungen und Tänzchen erfreut, außerdem sind auf dem Festplatz Karouell, Schach- und Weibelsbuden zur Belustigung für Jung und Alt vorhanden. Daß bei in Gemeindefeststellen reichlich aufgetragenen Mittel ist es dem Komitee möglich, die Kinder durch Geschenke zu erfreuen. Wäge zum Gelingen des Festes auch der Wettergott ein Einsehen haben und den Kindern sonniges Wetter beschicken. Der Auszug nach dem Festplatz erfolgt nachmittags 1 Uhr vom Bürgergarten aus.

Arbeitsvergabe. Auf die amtliche Bekanntmachung des Finanzamtes wird besonders hingewiesen. Die Abgabe errechnet sich beispielsweise wie folgt: Ein Arbeitgeber bestellend 4 Arbeiterinnen am 1. September für die Lohnwoche vom 27. August bis 1. September 1923 als Steuerabgabe 5.159.000 M., ein für die folgende Lohnwoche vom 3. bis 8. September bestellend der Steuerabgabe 5.760.000 M., der am 8. September vorfristlich einbestellen wird. Bis zum 15. September sind bei der Finanzabgabe als Abgabe einzubringen: 5.159.000 + 5.760.000 mal 2 = 21.838.000 M. Wird die Abgabe erst am 17. September gestellt, so sind 400 v. H. Verzugszuschlag, somit insgesamt 109.190.000 M. zu zahlen. Ein anderer Arbeitgeber bestellend 2 Personen und bestellend als Steuerabgabe von ihnen in demselben Zeitraum 2.609.000 und 2.817.000 M. ein. Die Abgabe: 2.609.000 M. + 2.817.000 M. mal 2 = 10.852.000 M. wird nicht erhoben, da sie das 200fache des Betrages für ein 20 Gr. Fernrohr (s. 24.75.000 M. x 200 = 15.000.000 M.) nicht übersteigt. Für Arbeitnehmer, die ausschließlich zur persönlichen Dienstleistung (s. B. Hausangestellte) beschäftigt werden, ist eine Abgabe nicht zu entrichten. Werden solche Arbeitnehmer jedoch außerdem als gewerbliche Hilfspersonen beschäftigt, so sind sie bei Berechnung der Abgabe vom Gewerbesteueranteile anteilmäßig mit zu berücksichtigen. Auf die Nachteile bei verspäteter Zahlung wird besonders hingewiesen.

Weber neue Zehnaldenmarken. Die im amtlichen Felde veröffentlichte diesbezügliche Bekanntmachung wird besonders Beachtung empfohlen.

Weitere Erhöhung des Zudepreises. Wie gemeldet wird, soll der Zudepreis in nächster Woche wiederum eine wesentliche Erhöhung, und zwar mindestens 600.000 Mark pro Pfund im Kleinhandel erfahren. Um den festigen Fortwärt in der Zudebildung vorzubereiten, soll von der kommenden Woche an der Zudepreis immer für eine laufende Woche festgesetzt werden.

Am Sonntag.

Kaltträger gehören im allgemeinen nicht zu den gebildeten Kreise der Menschheit, sondern zu der unterdrückten und bedrückten. Aber sollen wir einmal einen Augenblick still und betrachten wir uns selbst: Stimmt nicht Gottes Wort mit uns, was es sagt: „Ein jeder wird seine Last tragen“ und zugleich ermahnt: „Ein jeder trage des anderen Last!“

Da Gott recht hat, ist jeder von uns ein Lastträger, den Sorgen bedrücken oder Sünden belasten. Seltener besteht einer in der Freiheit der Kinder Gottes, inmalen die Lasten des Mammons ebenso zu tragen, wie die Lasten des Mangels. Wie gut wäre es möglich, daß einer des anderen Last trage und alle Erleichterung fänden! — Und da sollen wir nicht warten, bis andere solches thun, sondern wir sollen selbst handeln, um Gottes Sinn zu erkennen und seinen Willen zu tun. Wäge den Sonntag zu solchem Gottesdienst. Es lohnt sich!

Neuzeitliche Reichsbanknoten. Von den in letzter Zeit ausgegebenen, nur einseitig bedruckten Reichsbanknoten über „Eine Million Mark“ und „Fünf Millionen Mark“ mit dem Datum des 25. Juli 1923, die ihren Schatz in einem natürlichen Wasserzeichen und in den im Wasserstoff eingewickelten Pflanzenfasern tragen, sind Beschreibungen aufgetaucht. Es sind als solche bei einiger Aufmerksamkeit an der mangelhaften Nachahmung oder dem Fehlen der Gesichtsmarkmalen — Wasserzeichen und Pflanzenfasern — un schwer zu erkennen. Vor Annahme dieser Fälschungen wird gewarnt. Für die Aufdeckung von Fälschungsverhältnissen und dahin führende Angaben zahlt die Reichsbank hohe Belohnungen.

Ernte und Entweirer, lebhaft zu. Der viele Dieler kam auch nicht einen Augenblick zur Ruhe.

Sehen stand er in der Küche vor dem glühenden Herd und schob mit eigener Hand die große dreizehnförmige Gabel in den mächtigen Schweißbrenner, der in der gelben Flamme bühndelte, um ihn geschickt auf den Rücken zu legen. Dabei schalt er unauffällig auf das „faule Käsebrot“, das man nicht fünf Minuten aus den Augen lassen könne, ohne ein Unheil befürchten zu müssen.

Auf seinem runden Gesicht lag der rote Glanz hoher Erregung. Das blaueinnem Sonntagstagsköppchen mit der kurzen, grünen Trodel hatte er im Gegensatz hintergedrückt, so daß sein kahler Vorderkopf wie eine breite Ueberflur hervorkam.

Was mußte er auch nicht alles überlegen und bedenken! Daß die Küche nicht gefahrlos, daß man an der Schieße das lehrliche Wurzelwerk nicht verstoß, daß man für den Herrn Bombenbrot zwei flächigen Mofelwein kühl stellte, daß der Anwalt hinter dem Schankische im großen Saale die Maßkrüge ja nicht zu voll füllte, und was dazwischen Wirtstrogen mehr sind!

Dann trieb ihn die innere Unruhe wieder in den Saal, ob auch dort alles würdig des hohen Festtages sei. Mit Schminzeln blieb er an der dreiten, weißgeputzten Eingangstüre stehen und überhaute mit selbstgefalligem Wirtstrog den geschmückten Raum, die von der Decke herabhängenden gasgrünen Papierketten, aus denen vereinzelt bunte Fächchen emporflarrten, die großen plumpen grellfarbigen Wappenschilder an der Wand, und die mit Lannereisig umwundenen biden Säulen.

Huldvoll nicht er den paar Gästen zu, die vereinzelt an den Tischen am Rande des Saales saßen, nach Jäger-

art trugen die meisten den federn grauen Fräzheit mit der Spielhahnenfeder auf dem Kopfe, und nicht ohne Würde verstanden sie, den schweren graublauen Maßkrug an den immer durstenden Mund zu führen. Schon lag ein dümmere, aber beizender Tabatsbunzl über den Tischen; denn alle die älteren Gäste rauchten in beschlaglicher Behaglichkeit aus der kurzen Stummelpfeife, die ihnen im linken Mundwinkel hing.

Allmählich füllte sich der Saal. Kindern und scherzend traten die jungen Mädchen ein. Buchsen folgten ihnen. Dort saßen sich die Allen nieder, ihr fanden Frauen in lebhaftem Geplauder zusammen.

Jeden Augenblick konnte der Freitanz beginnen. Die Musikanten in der Saalmühle stimmten schon. Der Schneider Strops, ein dürres Männchen mit lebhaftesten Augen, bemühte sich vergeblich, die etwas verquollenen Wibel seiner Waggelge zu drehen. Laut und ungeniert blies indessen der Klarinettenpieler eine Stala nach der anderen, während der Wagnbauer, ein gebieter Kavallerist, verjuchte seiner Trompete ein paar hochgezogene Solobatenignale zu entlocken. Unbekümmert um all das Geheie hatte der Fiedler, eine lange, hagere Gestalt, seine große schwarze Tabatsdose in der Hand und stillerte seine rote Nase mit benedenswerter Gründlichkeit.

Nun das Aufschlagen des Fiedelbogens! Eine kaum minutenlange Pause des Schweißens, dann drang hell und schneidend die Walzermelodie durch den Saal. Im flüchtigen Gleichmaße, wenn auch etwas verstimmt, sang dazu die Wohlgehe ihre drei hübschen Viertel.

Paar trat zu Paar. Füße klapperten, Jauchzer erlangten, Köpfe schwenkten!

War ja heute Doretentag. „Doretentag“ nannten ihn die Dorfbewohner. Das

spricht sich besser als „Dorothea-Tag“, und jeder weiß doch genau, was es damit für Bedeutung hatte.

Und wer's nicht mehr wußte, der hauchte sich nur an den Tisch in der Nähe des Saalkesslers zu begeben, an dem der Lehrer des Dorfes mit dem Gemeindevorstand und einer Anzahl jüngerer Bauern saß und eben beschäftigt war, die Geschichte vom Doretentag aufs neue in Erinnerung zu bringen.

Unter seinem schwarzenen Köppchen drängten sich in noch reicher Fülle die graueichen Waden hervor, und die Wände seines Amtes lag beulig auf seinem schmalen, durchgeleitigen Gesicht, als er unter abwägenden Reflektionen und mit langamer Stimme nicht ohne Wichtigkeit erzählte, daß er sich gar wohl nach auf die Hochzeit des allerdürftigen Herrn Baron von Wettestein, mit dem höchsten blonden Freitzaulein Eleonora Dorothea besinne.

Er war ja selbst, fügte er mit seinem Lächeln hinzu, bei der Deputation gewesen, ja, hatte sogar den Sprecher gemacht, als man der gnädigen Herrschaft im hohen Schloßsaale die Gabe der Welleroder, ein schwarzes Hoggentrotz, zwei schmezzeliche Brühnen und das Selbst leitgebendes Vinnen, unter der Versicherung treuher Anhänglichkeit überreichte.

„Ja, ja, die holde, liebe, junge Frau!“ In Rührung fuhr sich der Lehrer mit dem Handrücken ein paar mal langsam über die Augen.

Am Abend gab's im „Roten Hahn“ Freibier und Freitanz. Das zählte der Herr Baron, ja, er vermachte es nicht, mit seiner hochgeborenen Gattin selbst auf dem Tanzboden zu erscheinen, und welchen Jubel gab es, als Tanz mit zum Tanze antraten und den fröhlichen Reigen so leutselig eröffneten! Fortsetzung folgt.

Der Wahninn marшиert. Der Dollar macht seinen Lauf immer mehr aufwärts. Alle Waren, besonders die Lebensmittel haben sich fast gleich dem durch in Werten steigen zu fühlenden Gefühl künstlich hochgedrückt. Wert des Dollars angepaßt. Und von der Regierung wird ansehend noch nichts unternommen, um der Druß das Sandwert zu legen. Kaufe was du willst, lieber Deje, die Farbe deines Antlitzes verändert sich bei jedem Kauf, diejenige der Männer wird rot, was früher nur beim reichlichen Genuß von Schnaps vorkam, diejenige der Frauen bleich. Häßlich du geacht, daß sogar ein Pöbel für manchen armen Teufel unerschöpflich ist, ebenförmig als eine Schmalzstulle? Weißt du, wie ein Hering ausseht? Du antwortest: „Ja“, wie er schmeckt, wird bald, trotz der gemäßigten Heringsflänge, die wieder gemeldet wurden, nur noch eine angenehme Erinnerung sein. Zum Hering wird es bald nicht mehr ausreichen, ob zu einem kleinen Süß Brot oder einigen Kartoffeln, bleibt noch fraglich. Kohlen für den Winter werden nur noch „Wochenlopper“ und „Schieber“ kaufen können. Die Not hat schon viele gepackt, die nach einem Leben voll Arbeit um die Fülle des Lebens betrogen, alt und gebrechlich geworden sind. Auf dem Lande mag es inforsen besser sein, als der Sungenbe manche, wenn auch wenig offene Tür findet. Anders ist es in den größeren Städten, wo sie an

Enttäufung elendiglich zugrunde gehen. Das ist die jehige Weltordnung: auf der einen Seite Drafferei, auf der anderen Hungerelend. Der Wahninn marшиert — dem allgemeinen Untergang entgegen.

Torgau, 6. Sept. In Kreisfcha wurde der Schuhmacher Wenzel Jenfer tot in Bette aufgefunden. Seine Verlobte, Ida Kühnel, hatte Gasofcher und Lampe aufgedreht und sah infolge schwerer Gasvergiftung bewußtlos auf dem Sofa in ihrer Stube. Sie starb kurz nach ihrer Entlieferung in das Krankenhaus.

Jahna, 4. Sept. Der etwa 10jährige A. Pöhlle erkrankte einen eifernen Sturzkomma, häßliche heunter und erlitt an der rechten Hand und am Kopf sehr schwere Verletzungen. Der Junge hat sich durch das Herunterstürzen einen doppelten Schädelbruch zugezogen. Ob er mit dem Leben davontommen wird, ist fraglich.

Gadegaß, 4. Sept. In vergangener Nacht brach in dem Gehöft des Landwirts Ernst Wögener hier ein Schuppenfeuer aus, welches die Scheune, den Stall und ein Gebäude einäscherte. Das Vieh konnte bis auf einen Eber, Geflügel und Kanarienvogel in Sicherheit gebracht werden. Die Scheune barg u. a. die ganze Kornemenge. In vergangener Woche waren 20 Fuhren Korn eingefahren, mit dessen Dreihen bereits begonnen war; alles wurde ein Raub der Flammen.

Dobriflug. Am Sonntag ist das benachbarte Küdersdorf von einem großen Brande heimgefußt worden. Die drei Scheunen der größten Wefiger sind mit dem gesamten Ernte und wertvollen landwirtschaftl. Maschinen ein Raub der Flammen geworden. Der Schaden beträgt viele Millionen.

Merseburg, 4. Sept. In der Sitzung des Provinzial-Ausschusses als Landeshauptmann Defer die Erklärung ab, daß er infolge Eintritts in die Reichsregierung sich entschlossen habe, aus den Dienften der Provinz Sachsen auszufcheiden. Die Neuwahl des Landeshauptmanns soll voraussichtlich auf dem im November stattfindenden außerordentlichen Provinzial-Landtage erfolgen, der zur Festsetzung einer weiteren Umlage einberufen werden muß.

Gleichen, 4. Sept. Die Familie Friedrich Böfner erkrankte an Blüßvergiftung. Ein 7jähriges Mädchen starb. Vier weitere Kinder im Alter von 8 bis 15 Jahren, sowie die Mutter wurden ins Krankenhaus gebracht.

Kirchliche Nachrichten.

Heute, Freitag, abends 7 1/2 Uhr: **Wohlfunde**, Töpferstraße. **Ortskirche:** Am 15. Sonntag n. Trinit., vorm. 9 Uhr: Predigt: Gottesdienst, Herr Pfarrer Langguth. **Nachm. 2 Uhr:** Kinder-Gottesdienst, Töpferstraße. **Parzen:** Am 15. Sonntag n. Trinit., nachm. 1 Uhr: Predigt: Gottesdienst, Herr Pfarrer Langguth.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die Räumung der Gräben innerhalb des Amtsbezirks hat bestimmt bis zum 20. d. Mis. zu erfolgen. Annaburg, den 7. Septbr. 1923. Der Amts-Vorsteher. Henze.

Infolge Erhöhung des Verpflegungssatzes und des Wertes für Depulat sowie Erhöhung der Löhne sind für alle mit Barsohn und freier Verpflegung, oder mit Barsohn und Depulat beschäftigten Verächtern eine Pächtsicht auf das Sommerfest — mitteln auch für Dienstmädchen und für Dienstmädchen pp. von der Entlassung aus der Schule ab — Beitragsmarken wie folgt zu verwenden: Vom 20. 8. 23 ab bis 3. 9. 23: Klasse 23 zu 14000 Mk. pro Woche. Vom 3. 9. 23 ab: Klasse 29 zu 37000 Mk. pro Woche.

Die Marken alten Wertes von 10 bis 320 Mk. sind vom 20. 8. 1923 ab ungültig und können innerhalb 3 Monate umgetauscht werden. Nach dem 19. 8. 1923 verwendete Marken alten Wertes müssen vernichtet werden. Torgau, den 29. August 1923. Sontrollstelle der S.-F.-Anstalt Sachsen-Anhalt. Banzer, S.-B.-Direktor.

Vorstehendes wird hiermit allen Arbeitgebern zur Kenntnis und Nachachtung gebracht. Annaburg, den 7. September 1923. Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Abgabe der industriellen, gewerblichen und Handelsbetriebe. (Arbeitsverabgabe.)

Vom 1. September 1923 bis 29. Februar 1924 haben alle natürlichen und juristischen Personen, inselange sie Arbeiternehmer beschäftigen, das Doppelte des Steuerabzugs als besondere Abgabe an die Finanzkasse abzuführen. Der Abgabe unterliegen nicht: landw. forstwirtschaftliche oder gärtnerische Betriebe, Metzge, Metzschmännlein und andere freie Berufe i. G. des § 9 Nr. 2 des Einkommenssteuergesetzes, Apothekenbesitzer, wirtschaftliche Verbände, deren Zweck nicht auf einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb gerichtet ist. Befreit sind u. a. die öffentlichen Körperschaften. Die jeweils fällige Abgabe wird nicht erhoben, wenn sie am Fälligkeitstage das 200fache des Betrages der Vertriebsdauer für einen Fernbrief bis zu 20 Gramm nicht übersteigt. Die Abgabe ist zu entrichten: a) am 5. eines jeden Kalendermonats für die Lohnzahlungen am 21. bis zum Schluß des Monats, b) am 15. für die Lohnzahlungen vom 1. bis 10.; c) am 25. für die Lohnzahlungen vom 11. bis 20. Für vor dem 1. September 1923 als Steuer-einbehaltene und bis einschließlich 31. August noch nicht vorrichtsmäßig verwendete Beträge, ist die Abgabe bis 10. September 1923 zu entrichten. Bei nicht rechtzeitiger Zahlung werden vom Tage nach der Fälligkeit Verzugs-zufolge in Höhe des 4fachen Rückstandes erhoben. Arbeitgeber, die Marken verwenden, haben bei der Ent-richtung der Abgabe der Finanzkasse eine Bescheinigung über die Höhe der Abgabe einzuenden. Vorbräude werden vom Finanzamt Torgau und den Gemeinde-behörden in Annaburg, Belgern, Dommitzsch, Pretzin, Schildbau kostenlos abgeben. Die Zahlung der Abgabe soll möglichst bargelöst erfolgen. Weitere Auskunft erteilt schriftlich oder mündlich das Finanzamt (Zimmer 8). Torgau, den 1. September 1923. Finanzamt Torgau.

Sonnabend, den 8. September nachmittags 5 Uhr

verpächte ich die **Grünung** meiner **Burgwiese** tabelweise an Ort und Stelle meistbietend gegen Barzahlung. **Otto Schurig.**

Speise-Salz, Riesenpörgel reines Siedesalz, empfiehlt von frischer Sendung **Wolff Weidholt, Pretzin.** (Knickisch) empfiehlt **J. G. Frische.**

Sonntag, den 9. September vormittags 8 Uhr

verpächte ich meistbietend gegen Barzahlung meine **gutbefundene Grummelnung der Försterpläne und Gaideweisen.** Anfang bei den Försterplänen. **Gustav Krüger, Naundorf.**

Achtung! Achtung! **Scharfe Selbstschneide** sind auf allen meinen Kartoffeln, Hüben, Weizen- und Haferfeldern gelegt, weshalb vor dem Betreten derselben warne. **Richard Heinlein.**

Weißkalk bester Dualität, **Zementkalk**, nicht treibend, **Portland-Zement** empfiehlt aus frischen Ladungen **Wilhelm Kunze, Dampfjägewerk — Holzhandlung Baugeschäft, Baumaterialienhandlung.** — Fernsprecher Nr. 6 —

Gebrauchte Damerräder sind jetzt nicht zu haben, aber jedes alte Herrenrad wird zum **Damenrad umgebaut** in der **Fahrrad-Reparaturwerkstatt und Enallier-Anstalt von Fris Rödler, Annaburg,** Fernsprecher Nr. 53.

Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, als: eis. Eggen, Schwing- und Karren-Pflüge, einzelne Räder, Kultivatoren, Reinigungs-Maschinen, Grasmäähmaschinen, Dreschmaschinen, Sämaschinen, Motore, Transmissionen. Erstgute und Reparaturen aller Fabrikate. **Wilhelm Grahl.**

Zahn-Atelier **Georg Consentius, Dentist** Annaburg, Torgauerstr. 31 — Telefon Nr. 23 — empfiehlt sich zur Behandlung aller Zahnkrankheiten, Plomben in Gold, Silber, Boyezien, Gement, Zahnziehen mit Betäubung, jede Art künstl. Zahnersatzes. **Behandlung für Arantenkassen.** Sprechstunden täglich 9-12, 3-6 Uhr. Kaufe ständig Platin, Gold und Silber.

Polizeiliche An- und Abmeldeheine sind vorrätig in der Buchdruckerei S. Steinbeiß, empfiehlt S. Steinbeiß.

Frachtbrieft **Persil bleibt Persil** Das Waschen mit Persil ist eine wahre Freude — so sprechen Millionen Hausfrauen!

Redaktion, Druck und Verlag von Fern. Steinbeiß, Annaburg

M.-T.-V. Annaburg (v. 1881). Freitag, den 8. Sept., abends 8 Uhr **Monatsversammlung** im Goldenen Ring. Der Vorstand.

Goldener Ring. Sonntag, den 9. Sept., abends 7 Uhr ab **Tanzkränzchen** wozu freumb. einladet **A. Dümichen.**

Naundorf. Sonntag, den 9. September ladet zum **Erntefest** freundlichst ein **Paul Müller.**

Zahn-Atelier Annaburg, Torgauerstraße 27, im Hause Konditorei Schüttlauf. Sprechstunden für Zahnkrankhe: Jeden Montag v. 9-1 und 2-6 Uhr.

E. Pape, Dentist, Wittenberg. Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Gemenge, Haaps, Mohu, Senf, Erbsen, Widen, Sandwiden, Weizenbrot, Futarnacke, Kartoffeln, Mohrrüben auch in kleineren Mengen kauft und verkauft **Wolff Weidholt, Pretzin.**

Am Freitag, den 7. September, abends 8 1/2 Uhr

Bauern-Versammlung im Gasthof zum Siegeskranz. Herr Buchstellenleiter Dr. Habenicht spricht über **aktuelle Steuerfragen.** Alles erscheinen! **Der Vorstand.**

Annaburger Schweine-Verein auf Gegenseitigkeit. **Sonnabend, den 8. August, abends punkt 8 Uhr** in „Stadt Berlin“ **Außerordentl. Generalversammlung.** Tagesordnung: Einführung des Umlageverfahrens an Stelle der jetzigen Prämienzahlung. Mitgliederentree haben sich den gefassten Beschlüssen zu fügen. **Der Vorstand.**

Rathenower Brillen! Am Mittwoch, den 12. Septbr., von 9-7 Uhr abends vorher von 7 Uhr ab findet im Gasthof „Siegeskranz“ in Annaburg eine **ausstellung** der besten Brillen und Klemmer der Welt durch den hier gut bekannten Spezialisten für Augen-gläser **H. Frensdorf** in Berlin N., Dorfstraße 22/23. **Kostenlos** Augenuntersuchung. **Bestellung** auf Probe und für Krankenkassen. Zahlreiche Empfeh-lungen aus Annaburg. **Mäßige Preise.** In Pretzin im „Schwarzen Adler“ am Donnerst., den 13. September, von 9-12 und 4-7 Uhr.

Rechnungs-Formulare in allen Größen hält vorrätig **Fern. Steinbeiß, Buchdruckerei.**

Kinder- und Leiterwagen in allen Ausführungen und Größen empfiehlt zu billigen Preisen **Paul Träger, Sattlermeister, Jessen, Alter Hof 16. — Telefon 53.**

Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben unerschöpflichen Frau und treuherzigen herzens-guten Mutter meiner Kinder, welche durch einen schnellen Tod dahingefahrt wurde, drängt es uns, für die bei dem schweren Verlust bekümmerte Teilnahme herzlichsten Dank zu sagen. Ganz besonders danken wir Herrn Pfarrer Langguth für die Trostesworte am Grabe, so wie Herrn Lehrer Schöber und den Chor-schültern für den Gesang, desgleichen auch für die zahlreichen Kranz- und Geldspenden und das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte.

In tiefstem Schmerze **Hermann Klemm nebst Anverwandte.** Annaburg, den 7. Septbr. 1923. Betroffen hat mich ein hartes Los, Das Weibste ward mir entrisen. Ich muß in bitterstem Schmerze nun Die Gefährtin des Lebens missen. Vergeblich war alles menschliche Mühen, Vergeblich Gebet und Flehen — Du mußt dich nach Gottes verborgener Rat So früh schon von mir geben. Doch auf dich „Auf Wiedersehen!“ Dir zu; Denn meinen Engheitslauben Laß ich mich auch durch das bitterste Weh, Das Gott mir geschickt hat, nicht rauben.

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher).
Bezugspreis monatl. 410 000 M.
durch die Post bezog. 41 0000 M. (ohne Postgeld).
Bestellungen nehmen alle Postämter, sowie die Geschäftsstelle entgegen. — Im Falle höherer Gewalt, Streik etc. verliert jeder Anspruch auf Zustellung der Zeitung.
Verantwortl. Aufsichtsr. Hr. 21.

Amliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 mm hohen Spalt, Raum 30000 M., für außerhalb Wohnende 40000 M. Anzeigen im amtlichen Teile 30000 M., im Neblameteil 80000 M. (inkl. Leerungszuschlag u. Umrahmung).
Anzeigenannahme bis Dienstag und Freitag vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigenaufträge werden tags vorher erbeten.

Verlag: Ad. H. S. Verlag Annaburg, Post. 21.

Nr. 72.

Sonnabend, den 8. September 1923.

26. Jahrg.

Chronik des Tages.

Die kleine Entente droht mit dem Austritt aus dem Völkerbund, falls der Völkerbund nicht in der Lage wäre, die nötigen Maßnahmen angefaßt der Völkervereinigung zu ergreifen.
Nach einem Telegramm aus Japan ist der deutsche Völkervereiniger mit seinen Kindern gerettet.
Der italienische Völkervereiniger in Tokio, de Martino, soll bei dem japanischen Erdbeben umgekommen sein.
Die letzten Abschätzungen der Opfer in Japan sprechen von 400 000 Toten, 800 000 Verwundeten und 4-5 Millionen Obdachlosen.
In maßgebenden Kreisen erwägt man die Einführung einer neuen Währung unter Zugrundelegung des Wiegens.
Der Reichsrat stimmte einer Finanzvorlage zu, die die vierjähriglichen Vorauszahlungen für die Beamten vorübergehend aufhebt.
Bei einem Zusammenstoß des Postzuges Bern—Paris mit dem Holland-Express umstürzten Hannover wurden 18 Personen getötet und 15 verletzt.
Amstiger Berliner Dollarkurs am 8. September: 82.117 000.

Die Zukunft Japans.

Die Nachrichten amerikanischer Zeitungen von einem politischen Niedergang Japans infolge des großen Erdbebens erklären sich umsoher aus dem Sentimentsbedürfnis der Völker und dem himmlischen Wunsch, das Reich des Mikado möchte als erste Großmacht des fernen Ostens ausgeföhrt werden und die Vereinigten Staaten von Nordamerika von einem Nebenbuhler befreien, mit dem zu rechnen und den zu fürchten sie allen Anlaß hatten. Auch wenn durch die Seimigung der Insel Nippon Japan noch so schwer militärisch geschädigt worden ist, so ist dadurch doch immer nur ein Teil des ostasiatischen Imperiums betroffen worden.

Bei dem Charakter der Japaner ist nicht zu erwarten, daß sie sich durch das größte Elementarunglück in Verzweiflung um ihre Zukunft fützen lassen werden. In allen Kriegen, die das Land im letzten Menschenalter geführt hat, haben sich die Bewohner von einer Aufopferung und von einer Todesberatung befreit, die nicht überboten werden kann. Die russische Festung Port Arthur war nach den Erklärungen aller Sachverständigen unnehmbar, und doch ist sie von den Japanern erobert worden, die sich zu Tausenden in die feindlichen Bajonetten stürzten. Admiral Dogo, der Sieger über die russische Flotte bei Tsushima, erbeute nach dem Tode des Mikado durch Karakiri, freiwilliges Selbstmordopfer des Reiches, weil er den ihm befreundeten Herrscher nicht überleben sah.

Die Anschauungen der Naturereignis, so niederschmetternd verzaubern. Der Mensch an sich und die menschlichen Eigenheiten kommen.

Es besteht kein Zweifel, daß Japan bald die Welt für das, was es in der Vergangenheit 1906 denken, die Veränderung der Welt. Es besteht kein Zweifel, daß Japan bald die Welt für das, was es in der Vergangenheit 1906 denken, die Veränderung der Welt.

Es besteht kein Zweifel, daß Japan bald die Welt für das, was es in der Vergangenheit 1906 denken, die Veränderung der Welt.

Der unerschläffige Völkerbund.

Noch keine Entscheidung über den Korfu-Konflikt.

Die Lage in dem italienisch-griechischen Konflikt hat bis jetzt noch keinerlei Klärung erfahren. Weder der Völkerbund noch der Rat der Völkervereiniger der Ententemächte haben sich zu einer Entscheidung aufraffen können. Eine französische Anregung geht dahin, daß der Völkerbund die Behandlung der Angelegenheit ganz der Völkervereiniger überläßt. Auch dies wäre eine schwere Niederlage des Völkerbundes, der sich damit um den letzten Rest seines Ansehens bringen würde.

Eine Erklärung Mussolinis.

Angesehen hat Mussolini abermals im italienischen Ministerium eine kurze Erklärung über die letzten außenpolitischen Ereignisse und über die außenpolitische Lage abgegeben. Er sagte:

In den letzten 24 Stunden hat sich nichts von besonderer Bedeutung ereignet. Meine persönlichen Erklärungen haben, wie vorausgesehen war, eine gewisse Aufregung in England und in den Kreisen hervorgerufen. Sie verfolgten den Zweck, gewisse Kreise in unserem Lande, die sich mit dem von Griechenland verhängten „Zwang der Waffen“ einverstanden erklärt hatten, zu einem erneuten Nachdenken über die Frage zu veranlassen. Wir setzen uns zu diesem Zweck mit anderen Mächten in Verbindung, erwarten wir die Entscheidung, die der Völkerbundrat fassen wird.

Die englische Presse beantwortet diese Erklärung mit der Drohung, daß England seine Flotte aktionsbereit gestellt habe für den Fall, daß der Völkerbund versage. Außerdem beabsichtigt die englische Regierung in dem Falle, daß Mussolini der Völkerbundsentscheidung, Korfu zu räumen, nicht nachkommen wird, einen Teil ihrer Flotte auf Korfu zu landen, um die Italiener zum Rückzug zu zwingen. Sollte, was man jedoch nicht hoffe, dieser Fall eintreten, so würde die britische Flotte als Instrument des Völkerbundes handeln. Sie würde wahrheitsgemäß durch Schiffe der schwedischen und baltischen durch die holländischen Marine verstärkt werden.

Ein Vermittlungsvorschlag

Nach einer Londoner Meldung soll zwischen London und Paris Übereinstimmung darüber erzielt worden sein, daß dem Völkerbundrat zwei Vorschläge zur Lösung des Konflikts vorgelegt werden sollen.

1. Der Völkerbundrat soll die Völkervereiniger Konferenz beauftragen, auf griechischen Boden durch eine Kommission, die aus Vertretern Englands, Frankreichs und Italiens besteht, die Vorgänge bei der Ermordung der italienischen Offiziere und die Verantwortlichkeit der griechischen Regierung feststellen zu lassen. Auf Grund dieser Feststellung soll dann die Völkervereiniger den griechischen Schadenersatz und die Abgrenzungen festsetzen.

2. Der Völkerbundrat soll die Frage der widerrechtlichen Besetzung Korfus erörtern und Vorschläge für die Räumung ausarbeiten.

Völkerbund und Völkervereiniger sollen sich also in die Rollen teilen. Eine Lösung, auf die sich Mussolini, der sich durch seine früheren Erklärungen vor dem italienischen Volk festgelegt hat, kaum einlassen dürfte.

Die kommende Währungsreform.

Außerordentliche Maßnahmen der Reichsregierung.

Der Entwertungsprozeß der Mark setzt sich von Tag zu Tag in immer verhängnisvollerer Weise fort. Alle Bemühungen, den Markkurs zu stützen, waren bisher vergebens. Die Interventionsversuche, die von der Reichsbank am Devisenmarkt unternommen wurden, blieben erfolglos. Die Hoffnung, daß nach Einigen der immerhin beträchtlichen Einnahmen aus den künftigen Posten die Notwendigkeit zum Entwertungsprozeß werden könnte, hat sich als trügerisch erwiesen. Täglich werden Milliarden auf Milliarden neues Papiergeld in den Verkehr gebracht, wodurch die Kaufkraft der Reichsmark, wenn man überhaupt von einer solchen noch sprechen kann, immer weiter vermindert wird. Gleichzeitig wächst die Steuerertragskraft. Die fremden Zahlungsmittel für die Lebensmittelzufuhr aus dem Auslande können an der Börse nicht mehr beschafft werden, und auch in dem Inland ist trotz der guten Ernte die Lebensmittelversorgung stark gefährdet, weil niemand mehr seine Ware gegen einen

Preis weggeben will, dessen Kaufkraft sich zusehends verringert.

Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß in allerjüngster Zeit irgend etwas geschehen muß, um den sich aus der Markentwertung entwickelnden Verhältnissen entgegenzutreten, da sonst der wirtschaftliche Zusammenbruch nicht zu vermeiden ist. Wie es heißt, steht zurzeit die Schaffung eines neuen werthfähigen Zahlungsmittels im Vordergrund der Beratungen, die seit einigen Tagen unter Hinzuziehung der maßgebenden Kreise im Reichsfinanzministerium stattfinden. Nach dem Vorschlag eines bekannten Parlamentariers sollen

Noten auf Doggenbasis

ausgegeben werden. Sobald bekannt, soll die zu schaffende Doggennote durch die Garantie der gesamten deutschen Landwirtschaft gesichert werden. Daneben steht noch zur Beratung die Schaffung einer Goldnotenbank und einer Goldnote.

Politische Rundschau.

Berlin, den 7. September 1923.

Ein Antrag des Reichsbankpräsidenten, die Grenze vorübergehend zu öffnen, um die Mäcker der Lehrer und Schüler nach den Ferien zu ermöglichen, wurde von den Franzosen zurückgewiesen.

Der Reichsfinanzminister hat dem Reichsrat einen Bericht über die vorübergehende Aufhebung des vierjähriglichen Gehaltszuschlags vorgelegt.

Gegen die neue Verordnung der Abrechnungsmitteln, in der die sich das Recht der Beamtennennung anmaßt, ist von der Reichsregierung sofort mündlich Protest erhoben worden.

Der Handelsminister gegen ungesetzliche Kriebskollagen. Da sich unter den gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnissen in den Kreisen der Kriebsunternehmer naturgemäß immer mehr das Bestreben geltend macht, durch Verletzung der Arbeitergesetz, Verminderung der Arbeiterzahl und Betriebsstilllegung einen Ausweg aus den wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu finden, hat der preussische Minister für Handel und Gewerbe in einem Erlaß vom 1. September die Demobilisierungskommissionen ersucht, den auf Befehl zu nehmen, daß die Vorarbeiten der Stilllegungsverordnung vom 8. November 1920 seitens der Betriebsunternehmer sorgfältig eingehalten werden.

Staatskredit für die Gemeinden. Im den Gemeinden und Gemeindeverbänden über die infolge der außerordentlich gesteigerten Geldentwertung bei der gesamten laufenden Verwaltung eingetretenen Schwierigkeiten hinwegzuhelfen, hat der preussische Staat eine größere Kreditaktion mit Hilfe des Reiches eingeleitet. Die bereitgestellte Kreditsumme ist nach den den Gemeindevorständen und Angehörigen am 23. August gesamtlichen Bezügen gemessen, und zwar ist von Reiches ein Betrag zur Verfügung gestellt, der im ganzen etwa 25 Prozent der Bezüge entspricht.

Rundschau im Auslande.

Holland: Die Jubiläumfeier in Amsterdam.

Die Amsterdamer Festwoche zur Feier des 25-jährigen Regierungsjubiläums der Königin Wilhelmina wurde eingeleitet mit dem feierlichen Einzug der königlichen Familie. Nach der Begrüßung am Bahnhof setzte sich der Festzug mit der Königin, dem Prinzgemahl und der Prinzessin Juliana an der Spitze durch die fünf Kilometer lange geschmückte Feststraße zum königlichen Palais in Bewegung, wo der Einzug nach zweieinhalb Stunden erfolgte. Überall wurde die Königin von gewaltigen Volksmassen mit unerschütterlichem Jubel begrüßt. Die Straßenzüge und sämtliche Geschäftshäuser waren geschmückt, auf allen Straßen und Plätzen spielten Musiktruppen. Einzug des ganzen Einzugsweges waren die verschiedenen Deputationen mit ihren Fahnen und Bannern aufgeführt, die später vor der Königin und der königlichen Familie, die auf dem Balkon des Palais erschienen waren, vorüberzogen.

England: Die Folgen des Frankfurter Besatzes.

Die Bradforder Wollindustrie leidet zurzeit unter der französischen Konkurrenz, die laut „Konfession“ durch das fortwährende Sinken des französischen Frankens in der Lage ist, die englischen Angebote stark zu unterbieten. Die englischen Firmen protestieren bereits gegen den Dumping aus

